

● ● Palais Pigage B 1, 10

Das um 1770 nach Plänen des Schlossarchitekten Nicolas de Pigage erbaute Wohnhaus in B 1, 10 wird von diesem nur etwa ein Jahrzehnt lang bewohnt. 1782 verkauft er das Palais mit reicher Innenausstattung seinem Schwager Friedrich Jung. Im Jahr 1840 gelangt das Haus in den Besitz des Rechtsanwalts Friedrich Hecker und seiner Frau Maria Josephine Eisenhardt (geb. 1821), der Tochter eines Mannheimer Kaufmanns, mit der er seit 1838 verheiratet ist. Hier verlebt der erfolgreiche Führer der badischen Landtagsopposition des Vormärz Jahre der Anerkennung und persönlichen Glücks im Kreis der besseren Gesellschaft. Als sein missglückter Putschversuch im April 1848 Hecker ins Exil zwingt, gelingt es seiner Frau gerade noch rechtzeitig, das Anwesen zu verkaufen, bevor der badische Fiskus seine Hand darauf legen kann. In den Bombennächten des 2. Weltkriegs versinkt das später mit einer Gedenktafel geschmückte „Heckerhaus“ in Schutt und Asche.



Das „Heckerhaus“ mit Gedenktafel, um 1910.



Friedrich Hecker im Exil in den USA, um 1859.



Friedrich Hecker (1811–1881) als Freischarenführer bei Kandern, in typischer Revolutionärspose mit dem berühmten Heckerhut auf dem Kopf.

Nicolas de Pigage (1723–1796), der Erbauer des Palais, um 1764.

©  STADTARCHIV MANNHEIM
INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE

Diese Tafel wurde gestiftet von: Lothar Mark

- Festung · Planstadt · Residenz
- Migration · Toleranz · Verfolgung
- Bürgertum · Handel · Industrie
- Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
- Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt

Aktuelle Informationen: www.mannheim.de

